

Vladimir S. Vrkljan

Der Erziehungswert der Mathematik und ihre sozialelektive Bedeutung

Časopis pro pěstování matematiky a fysiky, Vol. 64 (1935), No. 6, 265--266

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/123582>

Terms of use:

© Union of Czech Mathematicians and Physicists, 1935

Institute of Mathematics of the Academy of Sciences of the Czech Republic provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This paper has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://project.dml.cz>

pak o vlastnostech čáry v určitém jejím bodě, jež slují směr a křivost její.

Předmětem Bolzanových úvah byly tedy základní otázky geometrické: theorie přímky, theorie rovnoběžek, otázka prostoru, pojmy čáry a plochy, jejich velikost, jejich křivost a pod. Bohužel jeho práce jsou, jak často připomíná, jen pokusy; nezbylo mu času a sil dospěti odtud k soustavnému zpracování geometrické vědy. Nicméně jsou tyto Bolzanovy úvahy pozoruhodné jak po stránce logické (přiměřeností a přesností metody v uspořádání a důkazech), tak četnými jednotlivostmi. Nutno ovšem přiznati, že hlavní usilování Bolzanovo v geometrii se nezdařilo: příčinou toho byla jeho theorie podobnosti, které si on sám, opíraje se o své filosofické předchůdce, nejvíce cenil, jež však byla matematicky málo určitá. Přes to jsou Bolzanovy práce na svou dobu významné, obsahujíce nadto zárodky pozdějších i moderních úvah geometrických. Se zřetelem k tomu zamýšlí příslušná komise při Král. české společnosti nauk uvedená pojednání vydati ve Spisech Bernarda Bolzana jako celek.

Der Erziehungswert der Mathematik und ihre sozial-selektive Bedeutung.

V. S. Vrkljan, Zagreb.

Um den Erziehungswert der Mathematik zu erkennen, ist es vor allem notwendig, eine Erklärung darüber zu geben, was eigentlich die Erziehung bedeutet, d. h. welche Tätigkeit man als die erzieherische bezeichnen kann. Unter der Erziehung soll eine solche Tätigkeit, die in erster Linie die Erhaltung und Entwicklung der Kultur mittels der Einflüsse auf andere Persönlichkeiten zum Zweck hat, verstanden werden. Erziehungseinflüsse, denen eine zu erziehende Persönlichkeit unterworfen ist, haben den Zweck, in dieser Persönlichkeit die Werterlebnisse zu erwecken. Wir können z. B. nicht jeden zufälligen äußerlichen Einfluß als Erziehungseinfluß bezeichnen, weil die Erziehungseinflüsse ihren Zweck haben, dessen Gültigkeit im vorhinein bestimmt ist; ein zufälliger äußerlicher Einfluß kann natürlich seinen Zweck mit apriorisch bestimmter Gültigkeit nicht haben. Wenn man außerdem jeden äußerlichen Einfluß unter den Begriff der Erziehung subsumiert, dann entschwindet der Unterschied zwischen der Erziehung und dem, was ihr entgegensteht (P. Vuk-Pavlović).

Aus der Beziehung zwischen Mathematik und Kultur entnimmt man, daß die Mathematik ein sehr starker Kulturfaktor ist. Danach ist dieselbe auch ein sehr starker Erziehungsfaktor. Die Mathematik hat die große Erziehungsaufgabe, der zu erziehenden Persönlichkeit den Wert der logischen Begründung zu zeigen;

gleichzeitig gibt sie ihr die Belehrung, daß auch in der geistigen Welt etwas, was ihrem Wünschen und Wollen widerstehen kann, existiert. Schließlich soll die Mathematik der zu erziehenden Persönlichkeit die Richtschnur geben, wie überhaupt eine Wissenschaft, d. h. der logische Aufbau einer Wissenschaft, aussieht.

Aber die Aufgabe der Mathematik in der Schule wird nicht nur in ihrem Erziehungswerte erschöpft. Nach den Prinzipien der Eugenik soll die Schule nicht nur eine Bildungs- und Erziehungsaufgabe haben, sondern auch eine sozialelektive. Es entsteht dabei natürlich die Frage: erstens, ob die Schule überhaupt so etwas leisten kann, und zweitens, wenn sie es kann, nach welchem Kriterium? Auf diese Frage antwortete der Biologe F. Lenz mit der Meinung, niemand sei für die wissenschaftlichen Studien oder sogar für die wissenschaftlichen Forschungen geeignet, der kein Verständnis für Mathematik hat, sei er auch ein guter Schriftsteller oder Künstler.

Nach der Eugenik soll die Erhaltung und der Fortschritt der Kultur von der richtigen sozialen Selektion abhängig sein; von diesem Standpunkt aus und in Beziehung auf die obengenannte Lenzsche Meinung über die Rolle der Mathematik in den Schulen ersieht man sofort in der Mathematik einen Gegenstand von besonderer Wichtigkeit.
